

# sollte man konvertieren?

**Beitrag von „neleabels“ vom 3. Dezember 2014 21:16**

## Zitat von Stille Mitleserin

[Nenn mir einen Ort,] an dem niemand diskriminiert wird.  
Und bitte - nicht nur laut Gesetz, sondern faktisch.

Jetzt wird es aber beängstigend - Diskriminierung durch die Kirchen ist also ganz in Ordnung, weil sowieso überall irgendjemand diskriminiert wird? Geht es noch? Du unterrichtest Geschichte(!!) und Gesellschaftskunde - Artikel 3 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland ist dir doch wohl hoffentlich bekannt? 

Aber hier zeigt sich bei dir - genauso wie bei Claudius und selbstredend bei Plattenspieler, dass mit wachsender Religiösität ein wachsendes Unvermögen einhergeht, zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden. Du hättest überhaupt kein Problem damit, Diskriminierung als Diskriminierung zu erkennen, wenn eine Interessengruppe einher käme und würde über eine staatliche, durch allgemeine Steuergelder finanzierte Schule sagt "so, die gehört jetzt uns, hier gelten jetzt unsere Regeln und ab sofort werden hier keine Schwarzen mehr eingestellt." Aber in dem Augenblick, in dem es eine Forderung deiner Religion handelt, beginnst du so eine Diskriminierung, die du sogar einräumst(!), als Geschichtslehrerin(!!) zu rechtfertigen, und dabei sogar zentrale Grundrechtsforderungen des Grundgesetzes ignorierst!!!! Ich finde das entsetzlich.

Offensichtlich befinden wir uns hier in einem sehr milden Bereich der möglichen Bandbreite, aber das andere Ende ist die grausame Barbarei von Fundamentalisten, die ad maiorem gloriam dei die Existenz von Menschen vernichten. Ich will dir zu Gunsten annehmen, dass du die Aussage da oben schlicht und ergreifend ohne Überlegung reflexhaft und aus gedankenloser Loyalität deinem Glauben gegenüber geäußert hast, denn zur Armut im Geiste und zur frommen Einfalt werden Christenkinder ja von klein auf dressiert - ich will nämlich einfach nicht glauben, dass an deutschen Schulen Lehrer unterrichten, die Diskriminierung aus pragmatischen Gründen rechtfertigen wollen. Ein sehr wahrer Spruch beschreibt die Sachlage: "Ein guter Mensch braucht keine Religion, um Gutes zu tun - aber es braucht schon die Religion, um aus einem eigentlich anständigen Menschen das allerübelste heraus zu holen."

## Zitat

Es gibt immer den Rechtsweg - wenn man die Diskriminierung nachweisen kann.  
Warum klagt da keiner? In NRW?

Das ist jetzt der andere Punkt, der mich immer wieder fürbass erstaunt. Wie unglaublich uninformatiert die durchschnittlichen Anhänger des Christentums sind, sei es über Glaubensinhalte, ihre "heilige" Schrift, Religionsgeschichte oder eben, wie in diesem Fall, die nationale und internationale Lebenswirklichkeit der Religionen. ~~spiecht folgende Wörter in den Hinterkopf~~ Wie kann man durch des lieben Gottes weite Welt in diesem Lande gehen und NICHT wissen, wie viele unverhältnismäßige Privilegien, wie viele Sonderrechte gegenüber dem Rest der Gesellschaft sich die Kirchen im Laufe der historischen Entwicklung erschlichen und erstohlen haben. Klagen kann man gegen diese faktische Diskriminierung nur, wenn sie nicht geltendes Recht sind! Nur als ein Beispiel - die Sonderrechte der Kirchen als Arbeitgeber, die ihren Arbeitnehmern selbstverständliche Schutz- und Mitbestimmungsrechte verweigern können, die für andere Arbeitnehmer selbstverständliches Recht sind. Das Streikrecht zum Beispiel! Davon hast du doch hoffentlich wenigstens schon einmal gehört?

Es ist eben so, dass die Kirchen über Jahrhunderte ihre klebrigen Finger überall in staatlichen Entscheidungsprozessen drin hatten. Ein guter Teil der unguten Vermixung von Kirche und Staat ist Folge von Reichskonkordats (da hast du doch als Geschichtslehrerin hoffentlich schon von gehört?) Aber andere Ungeheuerlichkeiten gehen sogar bis zum Reichsdeputationshauptschluss zurück und werden heute von den Kirchen als selbstverständliches Recht und Anspruch gehandelt. Und damit kommen wir eben in die Situation, dass eine Mitarbeiterin der Kirche, die nichts weiter tun will, als ein zweites Mal zu heiraten, sich plötzlich auf der Straße wiederfindet, weil es der katholischen Kirche nicht passt, solche selbstverständlichen Rechte zu tolerieren.

Und dann bläst die treue Christenfrau, die ihrer Kirche jahrelang ergeben gedient hat, plötzlich dicke Backen, weil sie sich aus Trägheit und mangelndem Interesse niemals dafür interessiert hat, wie es denn wirklich mit der Freiheit und Toleranz ihres Glaubens aussieht...